

**Gottesdienst von Pfarrerin Elke Soellner am 10. Juli  
in der Alten Dorfkirche Baierbrunn  
und in der Heilandskirche Ebenhausen**

Thema: Barmherzigkeit

Wochenspruch:

Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.  
Galater 6,2

**Eingangs-/Psalm-Lied 602,1-3: Vergiss nicht zu danken**

**Besinnung vor Gott:**

Wir sind hier her gekommen mit der Freude und  
mit der Last unseres Alltags.

Alles, was uns bewegt, bringen wir vor Gott.

Wir bringen vor Gott, worüber wir uns freuen.

Helle Erinnerungen, die uns noch bewegen,  
gelungene Begegnungen, die noch in uns nachklingen.

Wir bringen vor Gott, was uns traurig macht.

Schwere Stunden, die noch Schatten werfen,  
Schuld und Sorgen, die noch auf uns lasten.

Wir bringen vor Gott, was wir uns erhoffen.

Die kleinen und die großen Wünsche,  
und unsere ganze Sehnsucht nach einem erfüllten Leben.

In der Stille legen wir alles vor Gott hin . . .

→ Gebetsstille

Kyrie eleison – Herr erbarme dich: **Kyrie-Ruf 178.10**

**Gnadenzusage:**

Der liebende Gott

verlässt euch nicht und vergibt euch eure Schuld.

Der leidende Gott trägt eure Last und tröstet euch.

Der ewige Gott lässt euch hoffen und führt euch durch die Zeit.

Bei ihm ist gut aufgehoben, was wir vor ihn bringen,

denn niemand kennt uns so wie er. Amen.

**Glorialied 272 Ich lobe meinen Gott**

**Gebet:**

Wir bitten dich, Gott, um dein Wort.

Lass uns hören und annehmen, was du uns sagst ...

und lass es uns weitergeben mit unseren Worten –

dass wir einander trösten, statt zu verspotten,

dass wir einander stärken, statt zu entmutigen,

dass wir einander aufrichten, statt zu erniedrigen,

dass wir einander befreien, statt zu belasten,

dass wir einander helfen, statt zu behindern,

dass wir einander dienen, statt zu beherrschen.

Weil du uns tröstest und stärkst,

aufrichtest und befreist,

hilfst und dienst,

durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

**Evangeliums-Lesung: Lukas 6,36-42:**

*Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.*

*Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet.*

*Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt.*

*Vergebt, so wird euch vergeben.*

*Gebt, so wird euch gegeben.*

*Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch wieder messen.*

*Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis:*

*Kann auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?*

*Der Jünger steht nicht über dem Meister; wenn er vollkommen ist, so ist er wie sein Meister Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und den Balken in deinem Auge nimmst du nicht wahr?*

*Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge und sieh dann zu, dass du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst!*

**Halleluja 181,8**

**Glaubensbekenntnis**

**Wochenlied: 428,1-3 Komm in unsre stolze Welt**

## Predigt

Eine kleine Geschichte:

*Ein kleiner Junge kam später nachhause als die Mutter erwartet hatte. Als sie nach dem Grund der Verspätung fragte, antwortete das Kind: „Ich habe Julia geholfen. Ihre Puppe ist kaputt gegangen.“ „Hast du geholfen, sie zu reparieren?“ fragte die Mutter? „Nein“, antwortete das Kind. „Ich habe ihr geholfen zu weinen.“*  
(in: Hoppla, Neue Geschichten für andere Zeiten, Hamburg 2021, S. 14)

Liebe Gemeinde,

eine kleine – aber starke - Geschichte über Barmherzigkeit, die zeigt:

Manchmal werden die Dinge nicht wieder gut.

Wir können nicht alles reparieren. Nicht alle Fehler, die wir machen und nicht alles Unrecht, das wir begehen, können wir wieder gut machen.

Und trotzdem ist Heilung möglich, wenn wir unser Herz füreinander öffnen und barmherzig sind ...

Ein Beispiel für Barmherzigkeit: Miteinander weinen . . .

Eine andere Geschichte – eine für Erwachsene.

Da geht es nicht um eine kaputte Puppe, sondern um eine kaputte Beziehung. Eine Frau, beim Ehebruch ertappt:

### Predigttext Johannes 8, 3-11:

*Da führten die Gesetzeslehrer und Pharisäer eine Frau herbei, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie stellten sie in die Mitte und sagten zu Jesus: »Lehrer, diese Frau wurde ertappt, als sie gerade Ehebruch beging. Im Gesetz schreibt Mose uns vor, dass eine solche Frau gesteinigt werden muss. Was sagst du dazu?«*

*Mit dieser Frage wollten sie ihm eine Falle stellen, um ihn anklagen zu können. Aber Jesus bückte sich nur und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie nicht aufhörten zu fragen, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: »Wer von euch noch nie eine Sünde begangen hat, soll den ersten Stein auf sie werfen!«*

*Dann bückte er sich wieder und schrieb auf die Erde.*

*Als sie das hörten, zog sich einer nach dem andern zurück; die Älteren gingen zuerst.*

*Zuletzt war Jesus allein mit der Frau, die immer noch dort stand.*

*Er richtete sich wieder auf und fragte sie: »Frau, wo sind sie geblieben? Ist keiner mehr da, um dich zu verurteilen?«*

*»Keiner, Herr«, antwortete sie.*

*Da sagte Jesus: »Ich verurteile dich auch nicht. Du kannst gehen; aber tu diese Sünde nicht mehr!«*

Liebe Gemeinde,

heutzutage ist so etwas ein gefundenes Fressen für die Medien und oft Anlass für einen Shitstorm gegen die oder den vermeintlich Schuldigen – weil der scheinbar Betrogene den Vorfall postet oder – bei Prominenten – Fotos vom vermeintlichen Betrug in der Regenbogenpresse auftauchen.

Da spielen sich schnell viele Unbeteiligte als Richter mit moralisch weißer Weste auf, verurteilen und verdammen.

Weil das eigene Selbstbewusstsein ja offenbar einen positiven Schub bekommt, wenn man andere derart verwerflicher Taten beschuldigen kann. Das überdeckt die eigenen verwerflichen Taten ...

Wer sich selbst schuldig fühlt, zeigt besonders gerne – von sich selbst weg – mit dem Finger auf andere und zeigt damit: Ich bin besser. Ich bin unschuldig. Ich gehöre – Gott sei Dank - auf die richtige Seite, die der Richter, nicht die der Verdammten.

Ich glaube, liebe Gemeinde, das ist ganz oft die Motivation derer, die den Shitstorm befeuern oder sich zumindest mitreißen lassen im Strom der lauten Ankläger ...

Was mit derjenigen geschieht, die – möglicherweise – zu Unrecht beschuldigt und öffentlich in den Dreck gezogen wird - ist nebensächlich.

Liebe Gemeinde,

was heute der Shitstorm ist – war in biblischen Zeiten die öffentliche Steinigung.

Sprichwörtlich geworden ist deshalb bis heute dieser eine Satz aus der Geschichte: *„Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.“*

Die öffentliche Steinigung war damals für die gesetzestreuen Pharisäer nebenbei auch eine öffentlich wirksame Gelegenheit, Jesus der Untreue gegenüber dem Gesetz zu überführen:

Jesus muss sich an Recht und Gerechtigkeit halten.

Also, was ist in diesem Fall gerecht? Wo doch nach dem Gesetz eindeutig klar ist, dass das Handeln der Frau Unrecht ist und mit der Steinigung bestraft werden muss.

Spricht Jesus sich also aus Barmherzigkeit und Mitgefühl gegen die Steinigung aus, wendet er sich gegen das Gesetz und wird selbst verdammt.

Doch Jesus spielt dieses Spiel von Recht und Gerechtigkeit nicht mit. Er verteidigt weder sich selbst noch die Frau.

Hier wird deutlich: Gottes Gerechtigkeit ist eine andere als die der menschlichen Richter.

Jesus entlarvt geschickt die Beweggründe der selbst ernannten Richter, die die Schuld der Frau ans Licht zerrren und dabei blind sind für die eigene Schuld:

*Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.“*

Ich finde ja faszinierend und fast unglaublich an der Geschichte, dass die Leute sich nun tatsächlich das eigene Schuldig-Sein eingestehen und gehen:

*Als sie das hörten, zog sich einer nach dem andern zurück; die Älteren gingen zuerst.*

Also offenbar sind die Älteren die Einsichtigeren.

Es zeugt wohl von einer gewissen Reife, zur eigenen Schuld zu stehen, sich den eigenen Problemen zu stellen, anstatt sich an der Verurteilung anderer zu weiden.

An welcher Stelle stehen Sie in der Geschichte – liebe Gemeinde?

Ich glaube, das sollten wir uns alle fragen:

Wäre ich dabei bei den Anklägern?

Wäre ich unter denen, die verdammen?

Bei denen, die immer lauter schreien, je mehr offenbar wird, dass sie selbst auch keine weiße Weste haben?

Oder bei denen, die eigene Verfehlungen eingestehen?

Was bedeutet es denn für jeden und jede von uns, zu hören:

Gott verdammt nicht!? Mich nicht. Und den anderen auch nicht!

Wie wäre es, wenn wir alle in unserer kleinen und großen Welt aufhören würden mit dem Verurteilen und Verdammen?

Ich glaube, es gäbe weniger Hass in unserer Welt und mehr Nächstenliebe!

Es gibt viele Beispiele in unserer modernen Welt, wo Menschen andere anklagen und verdammen. In der Pandemie sind diese Beispiele noch um einige Themen gewachsen.

Das Thema der Geschichte im Johannesevangelium ist gut gewählt, denn Liebesdinge betreffen letztlich jede und jeden.

Und in Liebesbeziehungen bleibt es ja oft nicht aus, dass Menschen einander verletzen, schuldig werden aneinander.

So ist die Rolle der Frau in der ganzen Geschichte sicher auch nicht ganz eindeutig.

Sie hat wohl andere verletzt und verraten, doch wie es dazu kam und ob sie selbst auch verletzende Erfahrungen gemacht hat, erfahren wir nicht. Oft ist es eben so: Dass die Schuld nicht eindeutig einer Figur im Drama zuzuordnen ist.

Da steht sie nun - ganz allein mit Jesus. Erleichtert vermutlich . . .

Aber die Schuld ist ja nicht plötzlich weg, mit den Anklägern davongelaufen. . .

Und die Zerstörung, die sie womöglich angerichtet hat in ihrem Leben und im Leben anderer, ist ja nicht plötzlich geheilt, nur weil keine Steine geworfen werden.

Vielleicht ist die Stille nun fast genauso unerträglich wie das laute Schreien der Ankläger zuvor?

*Zuletzt war Jesus allein mit der Frau, die immer noch dort stand.*

*Er richtete sich wieder auf und fragte sie: »Frau, wo sind sie geblieben? Ist keiner mehr da, um dich zu verurteilen?«*

*»Keiner, Herr«, antwortete sie.*

Aber Jesus ist noch da. Gott ist noch da – dessen Gerechtigkeit die menschlichen Richter durchsetzen wollten, dessen Urteil doch noch aussteht.

Da spricht Jesus das erlösende Wort:

*Ich verurteile dich auch nicht. Du kannst gehen.*

Wie wunderbar!

Und – ist nun alles gut?

Sicher nicht. Die Gründe und die Folgen für das Handeln der Frau bleiben bestehen.

Die Schuld bleibt. Und das Leben ohne Sünde, zu dem Jesus sie auffordert, ist ja nicht so leicht – mit der Last der Vergangenheit.

Kennen Sie das auch, liebe Gemeinde?

Dass Sie etwas zutiefst bereuen – aber so sehr Sie es wollen, doch nicht ungeschehen machen können?

In der Partnerschaft, unter Freunden oder Kollegen, den eigenen Kindern oder Geschwistern gegenüber? . . .

Durch Familien geht manchmal ein Riss von Schuld und Anklagen, der immer weiter aufreißt.

Schuld belastet. Schuldgefühle lähmen, hindern am Leben.  
Oft werden wir nicht nur von anderen verdammt, sondern verdammen  
uns auch selbst.

Die Frau wird von dieser Last befreit. Weil Gott barmherzig ist und sie  
nicht verdammt. Trotz ihrer Schuld.  
Weil Gott die Schuld mit ihr trägt.  
Sie erfährt Gottes Barmherzigkeit, die tröstet, die tief im Herzen guttut,  
die befreit – zu einem Leben, das weniger schuldbeladen ist.

Liebe Gemeinde,  
ich stelle mir die Barmherzigkeit Gottes vor wie eine Umarmung, in die  
ich mich hineingeben kann.  
Die Arme Gottes sind weit offen –  
Lasse ich mich fallen, lasse ich meine Sehnsucht nach Versöhnung zu,  
mein Bedürfnis nach Trost und Zuwendung,  
dann werde ich getragen und getröstet.  
Ja mehr noch– Jesu Tod am Kreuz lässt mich erfahren, dass der barm-  
herzige Gott mit mir leidet und mit mir weint.

. . . Wie der kleine Junge, der das Mädchen tröstet.  
Die Puppe wird damit nicht repariert, aber der Schmerz wird geteilt und  
geheilt.  
Und dann kann – auch mit einer kaputten Puppe – die Freude wieder  
wachsen.

Liebe Gemeinde,  
im Lukasevangelium (→ Evangeliums-Lesung) heißt es:  
*Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.  
Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet.  
Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt.  
Vergebt, so wird euch vergeben. Gebt, so wird euch gegeben.  
Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in  
euren Schoß geben.*

Liebe Gemeinde,  
wir werden von einem zärtlichen, liebevollen – barmherzigen Gott be-  
schenkt. Mit einem vollen, gerüttelten und überfließenden Maß – sodass  
unser Herz überfließt und sich öffnet für uns selbst und die anderen, die  
unsere Zärtlichkeit, Liebe und tatkräftige Hilfe brauchen.

Leben wir Barmherzigkeit, weil sie uns geschenkt ist,  
liebe Gemeinde:

Ein Text über die Barmherzigkeit von Esther Weidner  
(Predigtpreis, 28.06.2015) zum Schluss:

Gott hat uns gegeben,  
mit vollen Händen,  
uns zu wundervollen Menschen gemacht,  
die denken, lachen, lieben können,  
die große Herzen haben,  
die selber Schönheit schaffen können,  
in Bildern, in Musik und Architektur,  
die für sich und andere sorgen können.  
Wir sind beschenkt mit einer Vielfalt an Möglichkeiten und Fähigkeiten.  
Mit Stärken und mit Schwächen.  
Auch die Balken in unseren Augen,  
auch die Schwächen, Ängste und Nöte sind ein Geschenk.  
Wenn wir sie nicht hätten – was wären wir dann?

Wir haben Herzen.  
Die sehen.  
Wir sind barmherzig:  
Wenn einer den anderen fragt: Was brauchst Du?  
Barmherzig.  
Wenn ich frage:  
Wer bist du?  
Was glaubst Du?  
Wie lebst Du?  
Erkläre es mir, damit ich es verstehen kann.  
Barmherzig: Mit anderen auf Augenhöhe.  
Sehend. Mit offenem Herzen.  
Darum öffnen wir unsere Herzen, (...)!  
Erinnern wir uns daran,  
wir sind Menschen, von Gott gemacht.  
Mach es wie Gott – werde Mensch.

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.  
Amen.

*Und der Friede Gottes, der höher ist, als all unsere Vernunft,  
bewahre unsere Herzen und Sinne, in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen.*

**Musik**

## **Abkündigungen**

### **Lied: 645, 1-3 Ins Wasser fällt ein Stein**

#### **Fürbittengebet:**

Barmherziger Gott, wir danken dir für deine Gnade,  
durch die uns annimmst als deine Kinder und uns immer wieder ein neues Leben schenkst.

Wir bitten dich für alle, die Hoffnungslosigkeit und Zweifel quält, dass sie zu dir zurückfinden.

Wir bitten dich für alle, die keine Perspektive mehr sehen,  
dass sie in deinem Wort ein Ziel für ihr Leben finden.

Wir bitten dich für alle, die sich schuldig fühlen,  
dass sie spüren, dass du sie liebst.

Wir bitten dich für alle, die sich in ihre Einsamkeit zurückziehen, dass sie offene Herzen finden, die sich ihrer annehmen.

Wir bitten dich für alle, deren Leben von Gewalt, Hass und Krieg bedroht ist, dass sie Zeichen des Friedens erleben.

Wir bitten dich für die Mächtigen der Welt, dass sie sich einsetzen gegen den Hass, für Frieden und Gerechtigkeit. Amen.

#### **Vater unser**

### **Lied: 171, 1 -3 (Bbr -2) Bewahre uns Gott**

#### **Sendung und Segen**

Der Herr sei mit euch  
***Und mit deinem Geist***

Gehet hin im Frieden des Herrn  
***Gott sei ewiglich Dank.***

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch + Frieden.

#### **Nachspiel**